

296.2.2019 Die Angst springt mit Sachbericht

Schüler*innen	22 Schüler*innen der IV-Klassen Gretel Bergmann Schule
Künstler*innen	Anja Beutler, Charlotte Pfeifer (teils)
Projektlehrer*innen	Bernd Popping
Projektzeitraum	Februar bis Juni 2020

Gretel Bergmann – die Namensgeberin der Schule - war eine deutsche Leichtathletin. Obwohl sie zu den damals besten deutschen Hochspringerinnen gehörte, wurde sie vom NS-Regime auf Grund ihrer jüdischen Herkunft nicht für die Olympischen Sommerspiele 1936 nominiert, sondern aus antisemitischen Gründen an der Teilnahme gehindert. „Die Angst sprang immer mit!“ sagte sie, doch die Wut auf das Regime und die Unterdrückung beflügelte sie zu Höchstleistungen.

Mit der Fotografin Anja Beutler und der Schauspielerin Charlotte Pfeifer sollten sich die IV Klässler der Gretel Bergmann Schule mit den Themenkomplexen Diskriminierung und Angst / Macht und Ohnmacht auseinandersetzen. Doch dann kam Corona, der Lockdown und die Schulschließung.

Das Projekt wurde auf einmal aktueller als gedacht: die Schüler*innen begaben sich in die Isolation und wurden konfrontiert mit ihren eigenen Ängsten in Zeiten absoluter Beschränkung. Insbesondere die beengte Wohnsituation der meisten Jugendlichen war eine starke Belastung.

Die Fotografin Anja Beutler und der leitende Projektlehrer Bernd Poddig hielten während der Monate der Schulschließung engen Kontakt zu den Jugendlichen und konnten sie auch in diesen Zeiten erreichen. Die Projektverantwortlichen entschieden sich zu diesem Zeitpunkt, dass Anja Beutler auch Charlotte Pfeifers Part in diesem Projekt übernehmen sollte, da sich die Kommunikation mit einem Dreierteam und den Schüler*innen als sehr kompliziert herausstellte. Anja Beutler hatte schon in vergangenen Projekten sowohl die Fotografie als auch die Textarbeit übernommen. Diese Entscheidung war für den Arbeitsprozess sehr förderlich, da nun das Projekt so vereinfacht und klarer kommuniziert werden konnte. Die Zusammenarbeit von Anja Beutler und Charlotte Pfeifer wurde auf ein zukünftiges Projekt vertagt.

Während der Schulschließung entwickelten die Schüler*innen so unter Email und Padlet Anleitung und Beratung selbstinszenierte Szenarien zur Überwindung eigener Ängste. Diese wurden fotografiert und mit eigenen Textversatzstücken kombiniert. Es entstanden persönliche Portraits gegen die Angst und für den Mut, die dann in einer Projektwoche im Mai unter Corona-Auflagen in der Schule finalisiert werden konnten und zu einem Booklet zusammen gestellt wurden.

Das Projekt hat den Teilnehmer*innen Ausdrucksmöglichkeiten und künstlerische Methoden vermittelt, die sie im eigenen Ausdruck bestärkten und ihr Selbstbewusstsein fordern und fördern konnten. Sie sollten Zugang zu eigenen Talenten und Fähigkeiten erlangen – auch jenseits von Sprache und gleichzeitig Kommunikationskompetenz erwerben. Die „Angst springt mit“ war ein Projekt, das sich in Zeiten von Corona umso wirkungsvoller entfalten konnte. Die Schüler*innen hatten ein Instrument, ihre aktuelle Situation direkt emotional und visuell zu reflektieren. Das Booklet ist für sie eine großartige Bestätigung ihrer Fähigkeiten und Talente.

Sowohl Schüler*innen als auch Projektbeteiligte waren von dem Verlauf und Ergebnis mehr als begeistert und planen eine weitere Kooperation. Die Schule konnte mit dem Projekt ihr Kulturprofil weiter schärfen und will den Einsatz künstlerischer Methoden und Expertisen insbesondere in den IV Klassen ausweiten.
